

5. *Heymesi*. mit drei Zähnen, der mittelste ist in zwei Spitzen geteilt, der Außenzahn steht etwas höher als der innere. Zähne größer als bei *laticollis*, kleiner als bei *scabriculus* und *spinimanus*. — Drittes Glied der Vordertarsen breiter als das zweite!

*Heymesi* ist also durch die Färbung, die Form des Halsschildes, der Flügeldecken, der Fühler, des Rüssels und durch die Beschuppung von *scabriculus* weit entfernt. Von *digitalis* ist er durch die Zeichnung, die stärkere Wölbung, die Form des Halsschildes und der Flügeldecken, die Streifung dieser und ihre Beborstung sowie die Bildung der Tarsen sicher verschieden. Von *laticollis* trennt ihn die Zeichnung, Streifung, Form des zweiten Fühlergliedes, von *spinimanus* die Färbung, die Gestalt des Halsschildes, die Beborstung und die Bezahnung der Schienen.

Seidlitz und Thomson haben jedenfalls die Typen des *digitalis* Gyll. gesehen. — Reitter beschreibt in der Fauna Germanica den *digitalis* Gyll.

Größe: *scabriculus* 2,5-3,8 mm. *laticollis* 2,5-3 mm. *spinimanus* 2,8-3 mm. *digitalis* 2,5 mm. *Heymesi* 2,3-2,5 mm.

Ich habe drei Stücke des *Heymesi* als Typen bezeichnet: das am deutlichsten gezeichnete in Sammlung Heymes, je eines im Staatsmuseum in Hamburg und im Thüringer Heimatmuseum in Erfurt. — Professor Petry hat die neue Art zahlreich gesammelt; in seiner Sammlung, die Herr Studienrat Dr. Liebeskind in Delitzsch besitzt, in den Sammlungen des Herrn Studienrates Dr. Frank in Hamburg, des Herrn Studienrates Dorn in Leipzig-Schleußig sowie den obengenannten drei Sammlungen und vermutlich noch anderen befinden sich weitere Exemplare. Die helle Naht ist oft abgerieben. Alle bekannten Stücke stammen von Petry.

Fundort: Im Gipsgebiet am südlichen Harzrand östlich von Nordhausen und auf Gipsboden im südlichen Teile des Kyffhäusergebirges: Alter Stollberg, Questenberg, Stempeda; im August.

*Digitalis* Gyll. ist nur aus Schweden und nach Seidlitz auch aus Kurland bekannt. Die Angaben bei Schilsky und Reitter F. G. beziehen sich auf *laticollis*.

---

## Tenebrioniden (Col.) vom Toten Meer.

Von Adrian Schuster, Wien.

Herr Hans Kulzer, München, sandte mir eine größere Anzahl Tenebrioniden zur Bestimmung, die der bekannte eifrige Sammler Herr G. Frey, München, in Marokko und auf den Canarischen Inseln selbst gesammelt hatte, und eine Anzahl von Tieren, die Herr M. Aigner im Auftrage des Herrn Frey in der Umgebung des Toten Meeres, und zwar im Süden, in Ghores Safi, erbeutet hat.

Unter den letzteren befinden sich nun einige, des Fundortes wegen, höchst bemerkenswerte Tiere, welche deutlich zeigen, wie die Tiere neue, von ihnen bisher nicht innegehabte Stätten besiedeln.

Die Sin-ai-Halbinsel bildet die Brücke von Ägypten nach Palästina und Arabien, und die Lage von Ghores Safi am Südufer des Toten Meeres macht es erklärlich, daß Einwanderer aus Ägypten dort gefunden werden.

Unter der Ausbeute aus Palästina fand sich auch 1 Stück der von Sinai beschriebenen *Adesmia Drakei* Crotch von Askalon. Die Ad. Drakei ist übrigens keine eigene Art, sondern nur eine Rasse der in Ägypten häufigen *Adesmia dilatata* Klug.

Ich führe nachstehend diese bemerkenswerten Tiere an und lasse dabei solche Arten aus, die ohnehin bereits aus Syrien oder Palästina bekannt sind:

*Erodius Freyi* n. sp. Beschreibung zum Schlusse.

*Erodius Freyi* v. *subpuncticollis* n. v., ebenso.

*Zophosis complanata* Sol. Bisher nur aus Ägypten und, nach dem Kataloge von Gebien, auch aus Arabien bekannt.

*Thraustocolus leptoderus* Kr. Nur aus Ägypten und der Sinai-Halbinsel bekannt.

*Akis elevata* Sol. Nur aus Ägypten bekannt.

*Ocnera Leprieuri* All. (= *sparsispina* Böhm), nur aus Ägypten und der Cyrenaica bekannt.

*Scleron orientale* F. (= *subclathratum* Rtt.), nur aus Ägypten, Abessinien und dem Somalilande bekannt.

*Gonocephalum strigosum* Rehe. Aus Palästina und Syrien noch nicht bekannt.

*Lobothorax Viberti* Rtt. Aus Algerien beschrieben; kommt auch im Fayoum vor.

Es sind also fast durchaus Tiere, die bisher nur aus Afrika bekannt waren.

#### *Erodius (Dirosis) Freyi* n. sp.

Schwarz, matt, aber nicht bereift, ♂ lang, ♀ breit eiförmig. Kopf hinter den Querrunzeln des Kopfschildes stark gekörnt; Scheitel an den Seiten punktiert, in der Mitte glatt. Mandibeln einfach, ohne Zahn. Die vorletzten Fühlerglieder so lang als breit. Halsschild quer, an den Seiten schwach gerundet, vor den spitzigen Hinterwinkeln schwach ausgeschweift; Vorderwinkel spitzig; Vorderrandlinie vollständig; Basis doppelbuchtig, jederseits an der Basis schwach vertieft und nicht dichter oder stärker punktiert; Oberseite, auch auf der Scheibe, zerstreut gekörnt punktiert. Prosternum grob, runzelig punktiert, beim ♂ mit starkem, zottigem Bärtchen; Mitte des Prosternums bei ♂ und ♀ mit sehr langen braungelben Haaren; Prosternalfortsatz mit Längsfurchen. Flügeldecken beim ♂ schmal, seitlich wenig gerundet; beim ♀ breit, stärker gerundet; mit 3 Dorsalrippen, die gleichmäßig verteilt sind; die innerste mehr weniger schwach angedeutet, die 2 äußeren stark, glänzend, bis zur Basis reichend; die zweite im letzten Drittel, die dritte im letzten Fünftel schwächer, knapp vor der Spitze verkürzt. Die Zwischenräume mit einzelnen kleinen, glänzenden Körnchen; am Absturz mit ziemlich dichten, größeren Körnern. Die Seitenrandlinie vor der Spitze deutlich nach

außen geschwungen. Abdomen fein lederartig gekörnt, Analsternit mit zerstreuten groben Punkten. Beim ♂ Mittelschienen schwach, Hinterschienen stärker gebogen; beim ♀ Mittel- und Hinterschienen sehr schwach gebogen. Vorderschienen breit, mit starkem, senkrecht abstehendem Mittel- und sehr starkem Endzahn. Long. 10-12  $\frac{1}{2}$  mm.

Palästina: Totes Meer, Ghor es Safi (M. Aigner, III. 33). 2 ♂♂, 4 ♀♀.

Verwandt mit *Er. quadrilineatus* Kr. aus Ägypten, der aber kleiner und kurz oval ist, gerade Schienen hat; der Kopf ist schwächer granuliert, der Scheitel an den Seiten nicht punktiert, der Halsschild nur sehr fein punktiert.

Von *Er. Fabricii* Sol. durch die Gestalt und die starke zweite Dorsalrippe, von *Er. octocostatus* Peyerimh. und *Reichei* All. u. a. durch die vorletzten Fühlerglieder, die bei den eben genannten 2 Arten beträchtlich länger als breit sind und von den übrigen Arten aus Syrien und Palästina, die 3 Dorsalrippen haben, durch das Bärtchen des ♂ abweichend.

Herrn G. Frey, München, zu Ehren benannt.

*Erodium Freyi* v. *subpuncticollis* n. v.

Von demselben Fundorte ist ein ♂ vorhanden, bei dem der Halsschild nur äußerst fein, erloschen punktiert ist; die innerste Rippe ist stärker und die Zwischenräume sind bereift.

Im übrigen mit der Stammform übereinstimmend. Long. 11  $\frac{1}{2}$  mm.

Palästina: Totes Meer, Ghor es Safi. M. Aigner leg.

## Wie der Rote Eichenkugelrüssler seine Blattrolle herstellt.

Von Prof. Dr. H. v. Lengerken, Berlin.

Es ist immer reizvoll, den Instinkthandlungen der Käfer rein beobachtend zu folgen. Zeigt sich doch in ihnen so viel unbewußte „Ver-nunft“ sowie eine vielfältige Anpassung an die besonderen jeweiligen Verhältnisse, daß wir die mit Instinktäußerungen verbundenen Einrichtungen immer wieder bewundern. Der Rote Eichenkugelrüssler (*Atte-labus nitens* Scop.) ist ein Büchsenroller. Seine „Büchse“ ist mittelständig und wird nach doppeltem Blattschnitt hergestellt. Als Vertreter der Büchsenroller, die eine seitenständige Büchse anlegen, sei der Haselstrauch-Dickkopfrüssler *Apoderus coryli* L. genannt. Beide Käferarten führen einen Blattschnitt aus, und ihre Blattrolle, die „Büchse“, wird so gebaut, daß die Längs- oder Hauptrippe des verwendeten Blattes quer zur Längsachse des Wickels angelegt wird. Den Querrollern stehen wiederum die Längsroller in der Rüsslerfamilie der *Rhynchitini* gegenüber, deren bekanntester Vertreter der Birkenblattroller (*Deporaus betulae* L. = *Rhynchites betulae* L.) sein dürfte.

Als Brutpflanze des Eichenkugelrüsslers kommt in erster Linie die

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Schuster Aldrian

Artikel/Article: [Tenebrioniden \(Col.\) vom Toten Meer 180-182](#)